

## UNTER UNS GESAGT

### Die „Moztkis“ von nebenan



**Liebe Leserinnen, liebe Leser!**  
Der junge Stadtführer kommt aus Usbekistan. Er spricht Deutsch, Englisch und Russisch. Im Bus zur Tour rund um Salzburg: viele Gäste aus dem arabischen Raum, die Frauen teils bis ganz verschleiert. Zwei ältere Freundinnen aus den USA, eine Rusin, diese und jene – und die „Moztkis“ aus dem Raum Berlin. Die kennen Sie auch: Die „Moztkis“ sind unzufrieden, wenn sich nicht alles um sie dreht. Warum Fremdenführung gleich in drei Sprachen? Ihre Antwort, lautstark vorgelesen: Wir Deutsche gelten hier halt nichts – (mehr?). Und

dann lästern sie über die verschleierten Damen, nicht bedenkend, dass diese vielleicht Deutsch verstehen oder doch zumindest den gehässigen Ton heraushören.  
Die „Moztkis“ verpassen leider bei keinem Zwischenstopp den Bus. Sie sitzen immer schon drin – und schauen finster auf ihre Uhr. Gerade so, als wäre ihre Zeit nicht längst abgelaufen...

*Ihre Gelinde Sommers*

Gerlinde Sommers Weblog lädt Sie zu „Gedankenreisen“ ein:

[www.tlz.de/gedankenreisen](http://www.tlz.de/gedankenreisen)



**Kurze Verschnaufpause:** Studenten aus Deutschland, Japan, Russland, Usbekistan, Brasilien, Syrien, Laos, Kasachstan und Weißrussland ruhen sich vor der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt aus. Die Teilnehmer der Bauhaus Summer School in Weimar erkundeten gestern auf einer Exkursion die Landeshauptstadt. Foto: Peter Michaelis

## Notizen aus Thüringen



### Bei Verkehrsunfall getötet

**Beuren.** (dapd) Bei einem Verkehrsunfall in der Nähe von Beuren im Landkreis Eichsfeld ist am Dienstagmorgen ein Pkw-Fahrer ums Leben gekommen. Der Mann war in einer Kurve auf der Landstraße von Heiligenstadt nach Leinefelde aus bisher ungeklärter Ursache mit seinem Wagen von der Fahr-

bahn abgekommen und gegen mehrere Bäume geprallt, wie die Polizei mitteilte. Da er keinen Sicherheitsgurt angelegt hatte, wurde er beim Aufprall aus dem Auto geschleudert. Der Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Bei dem Unfall wurde der Pkw vollständig zerstört.

### Klage gegen Entlassung

**Erfurt.** (dapd) Das Bundesarbeitsgericht in Erfurt verhandelt heute die Klage einer ehrenamtlichen Telefonseelsorgerin aus Sachsen. Das Gericht soll klären, ob die Frau, die als ehrenamtliche Mitarbeiterin einer örtlichen Telefonseelsorge tätig war, den Status einer Arbeitnehmerin

hatte und Kündigungsschutz genießt. Der Frau war im Januar 2010 mündlich gekündigt worden. Dagegen hatte sie erfolglos geklagt. Die Vorinstanzen waren davon ausgegangen, dass kein Arbeitsverhältnis bestand. Demnach war die Arbeit ehrenamtlich und erfolgte unentgeltlich.

### Die Wohnung verwüstet

**Erfurt.** (dapd) Ein betrunkenen 19-Jähriger hat in Erfurt in der elterlichen Wohnung randaliert. Dabei bedrohte er seine Eltern auch mit einem Messer, so dass diese am Montagabend die Polizei zu Hilfe holten. Bei seiner Festnahme leistete der junge Mann dann in der verwüsteten Wohnung erheblichen

Widerstand und verletzte einen Beamten, wie die Polizei am Dienstag mitteilte. Erst mithilfe von Pfefferspray gelang es, den 19-Jährigen zu überwältigen.  
Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,79 Promille. Ein Arzt verabreichte dem jungen Mann ein Beruhigungsmittel.

# Mühlhausen gibt Rätsel auf

Die Stadt will Touristen mit Geocaching locken – Angebot insbesondere für Familien mit Kindern

■ Von Sebastian Haak

**Erfurt/Mühlhausen.** (dapd) Mit einem Buch in der Mühlhäuser Bibliothek hat alles angefangen. Es wird nicht ausgeliehen. Aber wer es findet, verewigt sich mit einem Eintrag darin: Das Buch ist der Zielpunkt einer Geocaching-Route. Bibliotheksmitarbeiter hätten es 2008 zufällig entdeckt, berichtet die Leiterin der städtischen Tourist-Information, Nancy Krug. Nicht zuletzt dieser Fund habe die Stadt dazu bewegt, sich eine eigene Geocaching-Tour für Besucher auszudenken. Nach langen Vorbereitungen ist diese nun fertig – und Teil einer immer beliebter werdenden Freizeitbeschäftigung.

### ■ Seit zehn Jahren immer beliebter

„Geocaching ist damals von allen Seiten auf uns eingeströmt“, sagt Krug. Die Entdeckung in der Bibliothek, Berichte in den Medien und Gespräche mit begeisterten Geocachern in und um Mühlhausen – all das habe dazu geführt, dass sich die Verantwortlichen Gedanken machten, diese moderne Form der Schnitzeljagd in das touristische Konzept der Stadt einzubinden.

Doch erst die Auszubildende Christina Büller fand die Zeit, sich des Projekts anzunehmen. In einem guten halben Jahr habe sie die Mühlhäuser Geocache-Route geplant und umgesetzt, berichtet die aus Österreich stammende junge Frau.

Beim Geocaching geht es darum, mittels GPS-Technologie

einen „Schatz“ zu suchen, den sogenannten Cache. Seit gut zehn Jahren erfreut sich diese moderne Form der Schnitzeljagd immer größerer Beliebtheit. Kritik an der modernen Schatzsuche kommt dagegen regelmäßig von Umweltschützern: Vor allem außerhalb der Städte seien Geocacher immer wieder auch

abseits der Pfade unterwegs und zerstört dabei die Pflanzen- und Tierwelt.

Für Büller liegt der besondere Reiz des Geocachings in der Ungewissheit. „Niemand weiß, was auf einen zukommt“, sagt sie. Und gerade bei der Mühlhäuser Route sei das ein ganz wesentlicher Teil des Spiels. „Touristen lernen die Stadt auf eine ganz neue Art und Weise kennen“, sagt Büller. Denn die Stadtgeschichte, die den Besuchern während der Tour nähergebracht werde, sei für viele etwas Neues.

### ■ Tourist-Info leiht GPS-Geräte aus

Die Route in der nordthüringischen Stadt hat sieben Stationen und ist etwa zwei Kilometer lang. Um sie zu absolvieren, brauchen die Geocacher etwa zwei Stunden. Um Besuchern die Schatzsuche zu ermöglichen, hat die Tourist-Information zwei GPS-Geräte angeschafft.

Für die Tourismus-Verantwortlichen in Mühlhausen ist das Projekt auch ein Versuch, Familien mit Kindern in die Stadt zu locken. „Unsere Gäste gehören vorwiegend zur Generation 50plus“, sagt Krug. Die würden zwar auch künftig den

Großteil der Touristen stellen. Doch wenn es gelinge, vielleicht 100 Nutzer pro Jahr für die GPSTour zu begeistern, dann sei das ein Erfolg.

Die Erfahrungen der Thüringer Tourismus GmbH (TTG) mit dem Geocaching geben den Mühlhäusern Grund zur Hoffnung, dass ihr Konzept aufgehen könnte. Auch die Tourist-Information Thüringen in Erfurt bietet zwei GPS-Touren für Besucher an, sagt TTG-Sprecherin Kerstin Neumann. Eine stelle die Sehenswürdigkeiten in der Landeshauptstadt vor. Die andere mache die Gäste mit berühmten Persönlichkeiten vertraut, die einen unmittelbaren Bezug zu Erfurt haben.

Nachgefragt würden diese Angebote vor allem von Gruppen. „Das Alter der Nutzer wird von uns natürlich nicht erfasst“, sagt Neumann. „Aber schätzungsweise sind viele etwa bis Mitte 40.“

Nach Angaben von Neumann setzen neben Mühlhausen und Erfurt seit einiger Zeit auch Weimar und Gera auf die touristische Vermarktung des Geocachings. Nicht beziffern lassen sich dagegen die vielen Schnitzeljäger, die im Thüringer Wald unterwegs sind und sich an natürlichen Wegmarken orientieren, um auf ihrer Schatzsuche erfolgreich zu sein.



**In ein Logbuch,** das ein Geocacher in der Stadtbibliothek von Mühlhausen hinterlegt hat, wirft Phanali Srisaeng, Praktikantin der Tourist-Information der Stadt, einen Blick. Foto: dapd

# Weimarer Dreieck für die Basis

Drei Jugendliche werden für ihr zivilgesellschaftliches Engagement geehrt

■ Von Thorsten Bükler

**Weimar.** Keine Regierungen, keine Funktionäre: Das „Weimarer Dreieck“ rückt die Zivilgesellschaft in den Fokus und zeichnet heute Jugendliche aus, die sich um die Annäherung der Menschen in Frankreich, Polen und Deutschland verdient gemacht haben.

„Uns geht es darum, die Menschen zusammenzubringen“, sagte der Vorsitzende des Vereins „Weimarer Dreieck“, Dieter Hackmann. Die trilateralen Beziehung mit Leben zu erfüllen, sei das Ziel des Vereins, der vor drei Jahren gegründet worden war.

So werden heute im Weimarer Rathaus drei Jugendliche im Alter zwischen 17 und 24 Jahren ausgezeichnet, die seit 2006 eigenverantwortlich ein Zirkus-

projekt organisieren, das alternierend in den jeweiligen Ländern stattfindet. Die Begeiste-



**Dieter Hackmann** ist Vorsitzender des Vereins „Weimarer Dreieck“. Foto: Peter Michaelis

rung darüber war und ist derart groß, weshalb weitere Projekte geplant sind.

Staatsministerin Cornelia Pieper (FDP) wird heute die Laudatio auf die Preisträger halten, Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU) und Oberbürgermeister Stefan Wolf (SPD) werden gemeinsam mit dem Vereinsvorsitzenden Dieter Hackmann die Jugendlichen auszeichnen.

Der Preis ist mit einer Urkunde, einem Preisgeld von 2000 Euro und einer Statue verbunden, die von dem Weimarer Künstler Walter Sachs geschaffen wurde. Gemeinsam mit der Stadt Weimar soll der Preis für zivilgesellschaftliches Engagement in den kommenden Jahren verliehen werden, betonte Hackmann.

Weimarer Dreieck: Das sind

die politischen Konsultationen, aber auch die Partnerschaften zwischen Thüringen, der Picardie in Frankreich und Kleinpolen (Malopolska) sowie Weimars Stadtpartnerschaften mit Blois und neuerdings Zamość. Mit dem heutigen Tag ist das „Weimarer Dreieck“ an der Basis angekommen.

Anlässlich der Eröffnung des polnischen Honorarkonsulats in Weimar im vergangenen Sommer äußerte Staatsministerin Cornelia Pieper den Gedanken, dass das Weimarer Dreieck sich verstärkt der Jugend zuwenden solle. Unterstützung erfuhr die Staatsministerin hierbei vom Honorarkonsul der Republik Polen, Hans Hoffmeister. Verein und Stadt nahmen sich dieses Planes an und setzen ihn jetzt auch mit der Auszeichnung der jugendlichen Preisträger um.



**Private Wünsche veröffentlichen:** Die „Before I Die“-Tafel der US-amerikanischen Künstlerin Candy Chang hat es bis nach Thüringen geschafft – Erfurt ist nach Berlin die zweite Station in Deutschland. Es gilt, den Satz „Bevor ich sterbe, möchte ich ...“ zu vervollständigen. In jeder Stadt kann die Idee umgesetzt werden – Candy Chang stellt Schriftzug und Materialpaket auf ihrer Internetseite zu Verfügung und fragt: „Was ist Menschen wichtig?“. Tobias Feier und Tina Morgenroth gehörten gestern zu den ersten, die am Erfurter Klanggerüst zur Kreide griffen. Foto: Maik Ehrlich